



Prof. Dr. Thomas Kocher

„Erfurt 2013: Parodontale Therapie am älteren Patienten – notwendig vs. machbar“

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte Sie ganz herzlich zur Jahrestagung der DGParo 2013 in Erfurt einladen. Wir werden auf diesem Kongress (19.–21.9.2013) ein breites Themenspektrum zu Fragen der „**Parodontale Therapie am älteren Patienten – notwendig vs. machbar**“ behandeln.

Auf welche Medikamente müssen wir bei Parodontalbehandlungen achten, wie gehen wir mit Bisphosphonaten oder den neuen Gerinnungshemmern, z.B. Xarelto, um? Müssen wir hierauf auch unser Prophylaxepersonal hinweisen, wenn sie Vorbehandlungen oder Recallsitzungen durchführen? Welche Information ziehen wir aus der Anamnese unserer älteren Patienten, wie oft sollte sie aktualisiert werden? Beim Senioren verursachen vor allem Ca-Antagonisten Hyperplasien, müssen diese immer chirurgisch abgetragen werden oder können wir diese auch konservativ behandeln? Was passiert mit Patienten, die nicht mehr zu uns in die Praxis kommen können, wie kann eine aufsuchende Behandlung organisiert und was kann delegiert werden? Gebrechliche Senioren in Heimen, bei denen regelmäßig Zahnreinigungen und Mundhygienemaßnahmen durchgeführt werden, bekommen weniger häufig eine Pneumonie und ihre Mortalität ist kleiner im Vergleich zu einer Kontrollgruppe; ist dieses Studienergebnis ein Argument für die aufsuchende Behandlung im Altersheim? Warum haben ältere Patienten in Skandinavien mehr Zähne als gleichaltrige deutsche Patienten, was haben die schwedischen Zahnärzte besser gemacht als wir deutsche?

Sie sind sicherlich auch von Fortbildungen und Kongressen zurückgefahren und haben sich gefragt, was kann ich am Montagmorgen am Patienten umsetzen? Deshalb haben wir

ausgewiesene niedergelassene Kollegen eingeladen. Einer dieser Kollegen berichtet aus seinem Erfahrungsschatz, welche Spuren die Zeit im Gebiss hinterlässt und wie er damit umgeht. Ein anderer niedergelassener Kollege nimmt sich dem immer wiederkehrenden Thema Behandlungsplanung an: wir möchten kein Risiko eingehen und der Zahnersatz soll erweiterbar sein, wie können diese Gesichtspunkte vereint werden, denn diese Frage ist gerade im parodontal geschädigten Gebiss beim Senioren nicht einfach zu beantworten. Noch schwieriger ist die Frage, sollen beim älteren, pflegebedürftigen Patienten parodontal fragliche Zähne extrahiert und durch Prothesen ersetzt werden? Alles Fragen, zur deren Beantwortung wir nicht viel wissenschaftliche Evidenz finden und die durch Erfahrungen beantwortet werden müssen.

Zusätzlich zu den Vorträgen werden wir Tischdemonstrationen anbieten, bei denen Sie mit renommierten Referenten in kleinen Gruppen alltägliche Probleme der Implantologie, Parodontologie und Qualitätssicherung erörtern können.

Damit Sie ungestört den Tischdemonstrationen oder den Vorträgen zuhören können, können Sie Ihre Kinder in den Kongresskindergarten geben. Das DGParo-Programm können Sie unter (<http://www.dgp-jahrestagung.de/kongress-programm-2013.html>) abrufen. 

Prof. Dr. Thomas Kocher
Tagungspräsident, Universität Greifswald